

In die Dachkammer eines holländischen Hauses führt uns das Bildchen des Malers Nordenberg und der überaus freundliche Eindruck, den das hübsche, fleißige holländische Mädchen in ihrer ärmlich sauberen Umgebung macht, schafft eine Idylle, wie man sie sich netter und anheimelnder nicht denken kann. Der reizvolle Ausblick aus der Mansarde über die Dächer des hochgelegenen Städtchens, die wohlgepflegten Blumen auf dem Dachgärtchen, und die hübsche Gestalt des niedlichen Mädchens lassen wohl in manchem Beschauer die Schiller'schen Verse nachklingen: „Raum ist in der kleinsten Stätte für ein glücklich liebend Paar.“

☛ **Gemeinnütziges.** ☛

Nierenuppe. Eine frische Rindsniere wird mit vielem feingeschnittenem Wurzelzeug und Gewürz weichgekocht. Auf jede Person wird ein kleiner Kochlöffel Mehl mit Butter gerechnet, dieses gelb geröstet und tüchtig mit der Nierenbrühe durchgesehen gelassen. Die Niere wird gut gereinigt und in feine Scheiben geschnitten. Ueber das Wurzelzeug und die Nierenschnitten wird die Suppe angerichtet, gesalzen und mit Mustatnuß gewürzt.

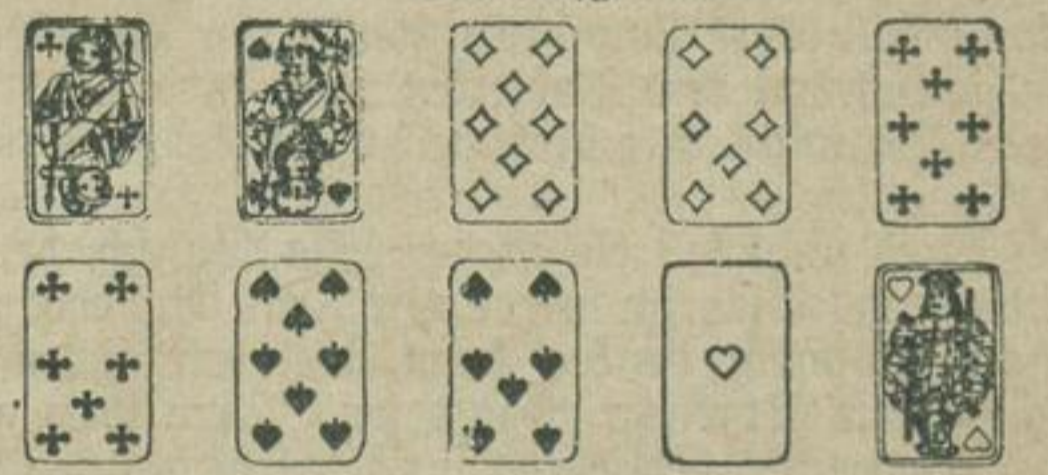
Kraut einzulegen als Sauerkraut. Man wähle dazu ein ganz neues Fäßchen von Eichen- oder Buchenholz, welches mit eisernen Nägeln versehen, von außen gehörig verpicht und innen gehörig ausgebrüht und mit Essig oder Sauerteig eingerieben wird, oder ein Fäßchen, in dem zuvor Weißwein gewesen, welches man gut auszuwässern und an freier Luft auszutrocknen hat. Man nimmt dann festes, frisches Weißkraut und hobelt das Kraut auf einem Krauthobel sehr fein, worauf man es mit Salz durchmischt (auf 30 Stück mittelgroße Köpfe höchstens 1 Pfund Salz) und setzt in das Faß einstampft, nachdem man den Boden des Fasses mit Krautblättern belegt hat. Oben auf streut man noch etwas Salz, legt Krautblätter und ein reines Tuch darüber, beschwert den Deckel mit Steinen, läßt es an einem warmen Orte stehen, bis der saure Geruch und Geschmack anzeigen, daß die Gärung vor sich gegangen, und stellt es dann in den Keller.

Mollmöpfe. Die Häringe, worunter einige Milchneer sind, werden 24 Stunden in Wasser gelegt, ausgegrätet, in Scheiben geschnittene Zwiebeln hineingetan, aufgerollt und mit einem Hölzchen festgesteckt. Dann gibt man Lorbeerblätter, Nelken und Pfeffer mit Essig darüber und etwas Del. Die Milch wird zerührt und darüber geschüttet.

Eingetrocknete hölzerne Gefäße bald wasserdicht zu machen. Wenn ein solches Gefäß sehr ausgetrocknet ist, so kann es hineingegossenes Wasser, um aufzuquellen, nicht halten. Man muß dann das Eingießen sehr oft wiederholen, ehe man seinen Zweck erreicht. Man kommt aber damit bald zustande, wenn man das Gefäß zuerst mit Heu vollstopft, oben einen Stein darauf legt und nun erst das Gefäß mit Wasser anfüllt. Wenn nun auch das Wasser abläuft, so bleibt doch das angefeuchtete Heu zurück und befördert das Aufquellen des Holzes in kurzer Zeit.

☛ **Nachtsisch.** ☛

1. **Stataufgabe.**



Mit obigen Karten gewinnt Vorhand Karo-Solo. Wäre die Hand hat kein Kreuz und in den Karten drei Augen mehr Hinterhand. Im Stak liegen zwei Fehlkarten mit sechs Augen. Wie sitzen und wie fallen die Karten?

2. **Kettenrätsel.**

ba bar ber bras da der geis go har hof ka kan la lin mit mor ne o pu rha sa ta ti va za.

Aus diesen 26 Silben sind 13 dreifellige Wörter zu bilden, bei denen die Endsilbe jeden Wortes mit der Anfangsilbe folgenden übereinstimmt. Dies gilt auch von dem letzten und ersten Worte der Kette. Demnach müßten 13 Silben je zweifach benutzt werden. Die Wörter bezeichnen: 1. ein Schloss Ludwigs von Bayern, 2. eine Stadt in Hessen-Nassau, 3. eine Stadt in Sizilien, 4. einen Christbaumzweig, 5. eine Insel bei Amerika, 6. einen im ersten Buche der Bibel genannten Ort, 7. eine medizinische Pflanze, 8. einen Fluß in Ungarn, 9. ein Palast in Rom, 10. eine Stadt in Mittel-Asien, 11. ein Meer, 12. einen Staat der Union in Nord-Amerika, 13. eine Art Ton.

3. **Rätsel.**

In der Hafenstadt Getriebe
In dem Wort mit W ich stand!
Welch Gedränge und Geschlebe,
Lärm in Sprachen allerhand!
Drüben ragt ein Wald von Masten;
Und die tausend Schiffe dort,
Ballgepfropft mit teuren Lasten,
Finden hier mit L das Wort.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Der Baum liegt quer im Bilde, der linke Ast des Baumes den Rücken.
2. a) Mate, Wunde, Brien, Weide, Bonn, Bonn, Rose, Mast, Weite, Gras, Reiter, Gunde, Von, Saron, Bund, Biene, Wachs, Schelte. — (Eigentlich das heißt: bi Scheide, Wachs, Bunt, Bund, Navon, Bor, Aute, Reiter, Reiter, Weide, Mast, Mast, Bonn, Rinde, Brie, Wende, Wain. — Markt lehr laufen.

☛ **Lustiges.** ☛

Metamorphose.
A.: „Na, wie gehts denn Ihrem Vessin, dem Studenten?“
B.: „Um, wissen Sie, seitdem der studiert, hat er sich zu — meinem Nachteil verändert.“

Resignation.
Bauer (zu einem angelobten Berliner): „Sie, lieber Mann, Sie plagen sich umsonst, da gibts keine Fische!“
Angler: „Schadt nicht! Ich tät ja doch keine fangen, selbst wenns welche jäbel!“

Sonderbare Richtigstellung.
Kunde: „Aber, lieber Meister, da sehen Sie nur: die Sohlen sind schon ganz zerrissen, während das Oberleder noch gut ist.“
Meister (ruhig): „Um, da waren die Sohlen nicht schlecht, mein Lieber, sondern das Oberleder zu gut.“

Vorsichtig.
„Aber Hofbauer, warum geht Ihr denn so häufig, wenn Ihr vom Witschhaus heimkehrt, im Straßengraben und nicht auf der Landstraße?“
„Ja, mei Herr Förster, wenn ich halt merk, daß ich a bißl zwiefel hab — geh ich lieber gleich im Graben — dann kann ich nimmer neinfallen!“



Hausfrau: „Wer war denn der Mann, mit dem Du in der Haustür standest?“
Niele (entriistet): „Aber Madamelen, det war ja gar keen Mann, det war ja der Besizer von det Damenschneidergeschäfft um die Ecke.“

Dichterisch angehaucht.
Ein armer Teufel wendet brieflich an einen reichen Herrn und bittet denselben, ihm abgelegte Hofe zu schenken. Er schreibt seinen Brief mit Worten: „So schenken Sie verehrter Gönner, die Hofe flechten Sie dieselben in Lorbeerkranz Ihrer edlen Töchter.“

Das ungleiche Verhältnis.
„Aber wie kann man so klein sein? Warum wollen Sie Bergpartie nicht mitmachen?“
„Aus einem sehr einfachen Grunde! Der Berg hat tausend Fuß und ich nur ein Fuß — das ist kein Verhältnis!“

Auch eine Krankheit.
A.: „Also der Frau Müller Deiner Tante, ist das Schicksal gut bekommen? Wohl verhalten?“
B.: „Das weniger, aber altete Tochter.“

Er hat Recht.
Schneider: „Zimmer trösten Sie mich auf den Ihrer alten Tante.“
Student: „Na ja, Sie Sie mir doch mal wieder Ihrer armenlichen achtzig halber wird sie nicht sterben.“